

# Mitgliederversammlung 1990 der SKöF in Solothurn

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **87 (1990)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-838486>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

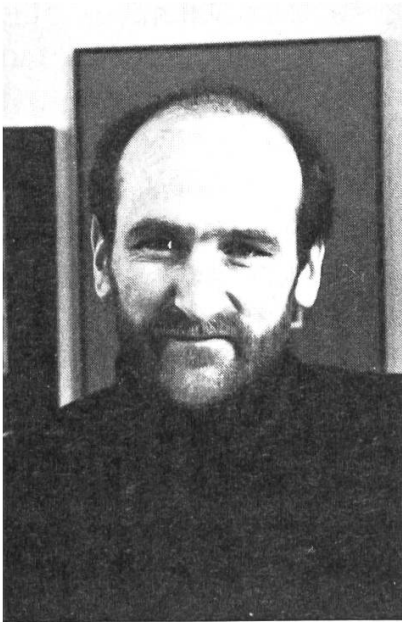
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Art das Verbandsgeschehen gut weitergeführt. Dabei konnte er durch das neu geschaffene vollamtliche Verbandssekretariat wertvoll unterstützt werden.

Auf Emil Künzler hat man sich immer und in jeder Situation verlassen können. Seine Zuvorkommenheit machte eine Zusammenarbeit zur Freude.

Lieber Emil, wir danken Dir für Deinen Einsatz, für Deine Kollegialität und Deine Freundschaft von Herzen. Wir werden Dich vermissen. Möge Deine Entlastung Dir und Deiner Familie viele schöne und unbeschwerte Stunden bescheren.

Alfred Kropfli



## **Andrea Mauro Ferroni** **neuer Präsident der SKöF**

Anlässlich der Jahresversammlung 1990 wurde lic. phil. Andrea Mauro Ferroni, Chur, einstimmig und mit grossem Beifall zum neuen Präsidenten der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge gewählt. Andrea Ferroni, geb. 1951, ist Vorsteher des Sozialamtes des Kantons Graubünden, das neben der Zentrale neun regionale Sozialdienste, die Schutzaufsicht sowie neun Heime und Foyers für Asylbewerber umfasst. Er hat sich in der Geschäftsleitung wie in mehreren Fachgremien unserer Konferenz seit Jahren vor allem in den Bereichen Weiterbildung und Ar-

mutsbekämpfung engagiert. Die Redaktion wünscht unserem neuen Präsidenten Glück und Segen in der Bewältigung der grossen Herausforderung, der er sich zu stellen bereit ist.

p. sch.

## **Mitgliederversammlung 1990 der SKöF in Solothurn**

An die 600 Kolleginnen und Kollegen wie eine äusserst prominente Schar an Ehrengästen folgten der Einladung der Geschäftsleitung zur Teilnahme an der ordentlichen Jahresversammlung, die am 31. Mai in Solothurn stattfand. Da in einer nächsten Ausgabe traditionsgemäss das offizielle Protokoll an dieser Stelle abgedruckt wird, soll vorerst in einem Kurzbericht das Geschehen festgehalten werden.

Den Auftakt der Verhandlungen bildeten die Begrüssungsansprachen, d. h. ein rhetorisches Feuerwerk zwischen Regierungsrat Rolf Ritschard und Stadtammann Dr. Urs Scheidegger. Sie verdienten den spontanen Beifall für ihre Beweise, dass in diesem Kanton eine alte politische Kultur weiterlebt.

Den ersten Schwerpunkt der Verhandlungen bildete der Wechsel im Präsidium der SKöF. Vizepräsident Adi Inglin verstand es, in einer humorvollen und brillanten Laudatio die Verdienste des abtretenden Präsidenten zu würdigen. Er meinte u. a.:

«Du warst ein guter Präsident. Trotz Deiner militärischen Vorbelastung als Stabsoffizier der Versorgungstruppen warst Du alles andere als ein autoritärer Führer. Dank Deiner ausgeglichenen und loyalen Persönlichkeit hast Du Initiative und Kreativität anderer zugelassen und verschiedene Strömungen und Meinungen gewähren lassen, ohne dabei das gemeinsame Ziel aus den Augen zu lassen. Du hast gerne gelobt und selten getadelt, und die Zurechtweisung von Menschen war Dir ein Greuel. Unausgesprochen warst Du dem Grundsatz verpflichtet: Nimm die Menschen so, wie sie sind, denn es gibt keine anderen. Auch als Präsident der SKöF waren Deine herausragendsten Eigenschaften eine offene und liberale Grundhaltung, Gewissenhaftigkeit und fast sprichwörtliche Zuverlässigkeit, verbunden mit einer gehörigen Portion Liebenswürdigkeit und Lebensfrohmheit. Dank dieser Merkmale gelang es Dir, nicht nur Anerkennung und Wertschätzung im fachlichen Bereich zu verschaffen, sondern auch einen grossen Freundeskreis aufzubauen, zu dem auch ich zählen darf.

Lieber Emil, Du kannst Dein Amt Deinem Nachfolger übergeben mit der Gewissheit und Genugtuung, ihm ein festgefügtes und aufgeräumtes Haus <SKöF> zu hinterlassen.»

Verdientermassen folgte die Versammlung dem Antrag des Vorstandes und ernannte Emil Künzler zum Ehrenmitglied des Vereins.

Zum neuen Präsidenten wurde Andrea Ferroni, Vorsteher des Sozialamtes des Kantons Graubünden, Chur, gewählt.

Im Vorstand waren verschiedene Ersatzwahlen vorzunehmen. Bestätigt wurde der Kantonsvertreter Robert Jäger, Chef des kant. Sozialamtes des Kantons Aargau. Er ersetzt Rudolf Ursprung, der zu Beginn dieses Jahres in das aargauische Obergericht gewählt wurde. Den Kanton Basel-Stadt vertritt inskünftig Hugo Jäggi, Adjunkt der kantonalen Fürsorgeabteilung. Rudolf Michel, Vorsteher des Fürsorgeamtes der Stadt Basel, bleibt als Gemeindevertreter Mitglied des Vorstandes. Anstelle von Berta Blättler wird Heinz Leuthold, Leiter der Sozialen Beratungs- und Fürsorgestelle des Kantons Nidwalden, Vorstandsmitglied. Für den Kanton Schwyz zieht Paul Lalli, Vorsteher des kant. Amtes für Gesundheit und Soziales, in den Vorstand ein. Adi Inglin bleibt bis Mitte 1991 ad personam Mitglied der Geschäftsleitung. Als neue Gemeindevertreter wurden Claudio Ciabuschi, Leiter der Sozialdienste des Amtsbezirkes Interlaken, Hans Joss, Leiter des Regionalen Sozialzentrums Landquart, designierter Vorsteher des Sozialamtes der Stadt Chur, Ruth Kocherhans, Sozialvorsteherin/Gemeinderätin, Gisikon, Norbert Raschle, Chef des Fürsorgeamtes der Stadt St. Gallen, und Daniel-François Ruchon, Direktionsadjunkt, Genf, in den Vorstand gewählt.

Altershalber erklärte schliesslich Alfred Kropfli, Bern, seinen Rücktritt aus der Geschäftsleitung und dem Vorstand. Er wurde für seine grossen Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Den krönenden Abschluss der offiziellen Jahresversammlung bildete das ausserordentlich informative Referat von Bundespräsident Dr. Arnold Koller, Vorsteher des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, zum aktuellen Thema: «Ansätze zu einer neuen Fürsorgepolitik für Asylbewerber».

Nach einem gemeinsamen Mittagessen genossen die meisten Kolleginnen und Kollegen bei geradezu frühsummerlichem Wetter die Aarefahrt von Solothurn nach Biel.

p. sch.



## Laudatio für Alfred Kropfli

*Anlässlich der Jahrestagung 1990 der SKöF in Solothurn erklärte Alfred Kropfli altershalber seinen Rücktritt als Mitglied der Geschäftsleitung und des Vorstandes wie auch der Kommission für Weiterbildung, die er während Jahren und mit grosser Sachkenntnis präsierte. Die Versammlung ernannte Alfred Kropfli in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge zu deren Ehrenmitglied. In seiner Laudatio würdigte Präsident Emil Künzler die Persönlichkeit und sein grosses Wirken im Dienste der öffentlichen Fürsorge.*

Red.

Lieber Alfred Kropfli

Während Jahren haben wir in freundschaftlicher Verbundenheit und mit kompromisslosem Engagement in unserem Fachverband zusammengearbeitet. Heute treten wir zusammen in das hintere Glied, um der jungen Generation die Verantwortung für die Zukunft der SKöF anzuvertrauen.

Fred Kropfli wird am 15. Juni nächsthin seinen 70. Geburtstag feiern dürfen, zu dem wir ihm heute schon von ganzem Herzen Glück und Segen und vor allem gute Gesundheit wünschen wollen. In unsere Wünsche schliessen wir den wohlverdienten Dank für seine unermesslich grosse, vielseitige und ebenso segensreiche Tätigkeit im Dienste der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge ein. Fred Kropfli hat seine ganze Persönlichkeit, sein fachliches Können und Wissen, aber auch seine beispielhafte Menschlichkeit für hilfsbedürftige, in materielle und seelische Not geratene Mitmenschen eingesetzt. Er verkörpert über seinen Rücktritt hinaus die Grundidee unseres Dachverbandes.

1945 begann er seine Laufbahn bei der Fürsorgedirektion der Stadt Bern. 1966 wurde er Vorsteher des Fürsorgeamtes, 1980 Direktionssekretär, und Ende September 1985 trat er in den wahrlich wohlverdienten Ruhestand. Fred Kropfli darf für sich in Anspruch nehmen, massgebend an der Umwandlung der Methoden und Strukturen des Fürsorgewesens zu einem mo-